

Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

Name:

Fachbereich: Maschinenbau und Kunststofftechnik

Unternehmen: Continental AG

Gastland: China

Zeitraum: März – Juni 2016

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: X positiv neutral negativ

Beschreibung und Ablauf des Praktikums

Mein drei monatiges Praktikum im Werk „Continental Automotive Systems (Shanghai) Co. Ltd.“ in Shanghai war Teil der Berufspraktischen Phase, die im letzten Semester des Maschinenbaubachelorstudiums der Hochschule Darmstadt zu absolvieren ist.

In diesem im Jahr 2010 eröffneten Werk produzieren die drei Divisionen Chassis & Safety, Powertrain und Interior für den chinesischen Automarkt. Ich war der Division Chassis & Safety, Business Unit Vehicle Dynamics zugeteilt und hatte zur Aufgabe, Arbeitsabläufe an Produktionslinien des ABS-Systems MK100, durch Integration von Automatisierungstechnik zu optimieren, um von Produktionssteigerungen zu profitieren.

Im Februar startete ich am Standort in Frankfurt-Rödelheim, der Zentrale der Continental Division Chassis & Safety. Hier lernte ich zunächst das Industrial Engineering Team Frankfurt kennen. Dieses Team entwickelt und betreut Produktionslinien elektrischer Bremssysteme und deren Komponenten bei Continental weltweit. Ich wurde mit der verwendeten Software wie SolidWorks und SAP vertraut gemacht und in mein Projekt eingearbeitet.

Nach vier Wochen ging es nach Shanghai um das Projekt vor Ort zu begleiten und umzusetzen. Dort arbeitete ich im Central Industrial Engineering Shanghai Team, das für die Entwicklung und Konstruktion der Produktionslinien elektrischer Bremssysteme und deren Komponenten vor Ort in Shanghai zuständig ist.

Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Bei der Continental AG habe ich bereits Teile meines Grundpraktikums absolviert. Schon damals habe ich mein Interesse an einem erneuten Praktikum, gerne auch im internationalen Raum, zum Ausdruck gebracht. Als es auf die Berufspraktische Phase zugeht, hatte ich das Glück, dass in Shanghai eine solche Stelle vakant war.

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Gewohnt habe ich in Jiading, einem „Vorort“ von Shanghai ~1.000.000 Einwohner. Mit der Metro dauert es etwa eine Stunde nach Downtown Shanghai. Kosten für die Fahrt belaufen sich auf einen Euro.

Mit einem netten Gesprächspartner an der Seite vergeht die Zeit aber wie im Flug. Nach 22 Uhr fährt leider keine Metro mehr. Taxifahrten sind jedoch auch kein Problem. Je nachdem, wo man sich gerade befindet, kostet die Fahrt nach Hause um die 20 € (ca. 35-40km).

Die Unterkunft wurde vom Unternehmen organisiert.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Rechtzeitig darum kümmern. Das gilt vor allem für die Impfungen, da manchmal mehrere Sitzungen erforderlich sind. Hier einfach mit dem Hausarzt Rücksprache halten. Außerdem ist es ratsam eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, die einen medizinischen Rücktransport beinhaltet.

Die Beschaffung des Visums geht recht schnell. Zum einen gibt es diverse Visadienste (ich habe den Visadienst Bonn genutzt ~ eine Woche), oder man begibt sich direkt zum chinesischen Konsulat in Frankfurt.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Vor meinem Aufenthalt hatte ich zwar an einem Chinesisch Kurs teilgenommen, viel mehr als einen oberflächlichen Smalltalk über Namen und Uhrzeit hat mir dieser aber nicht ermöglicht. Innerhalb von drei Monaten mehr als Standardfloskeln in chinesischer Sprache zu lernen und vor allem einem Chinesen Inhalte verständlich rüberzubringen, wäre aber auch sehr ehrgeizig. Das Schwierigste an der chinesischen Sprache ist nicht etwa die Grammatik oder die Vokabeln, die zwar zumeist in keiner Weise dem deutschen oder englischen artverwandt sind, jedoch auswendig gelernt werden können. Es ist die korrekte Betonung. Um das ins Gefühl zu bekommen benötigt man einige Zeit.

In Metropolen wie Shanghai und Peking sprechen allerdings viele und im Unternehmen, abgesehen von den Operatoren auf dem Shop Floor, nahezu alle auch Englisch.

In ländlichen Regionen, aber auch in einer Millionenvorstadt wie Jiading sollte man zusätzlich besser eine Übersetzungsapp zur Hand haben. Ich habe die App „Vocre“ verwendet.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben?

Das Arbeitsleben ähnelte stark dem in Deutschland. In der Regel war morgens um 8.30Uhr Arbeitsbeginn und um 17Uhr Feierabend. Für die Hin- und Rückfahrt wurden vom Unternehmen Shuttlebusse organisiert, die nahezu ganz Shanghai erreichten.

Ein großer positiver Unterschied ist allerdings, dass es einmal in der Woche mit allen Kollegen zum Sport ging. Zur Auswahl standen hier Basketball, Fußball und Badminton.

Ansonsten gehen die Chinesen, die ich dort kennen lernte, nicht so gerne aus. Schade, da Shanghai wirklich jede Menge zu bieten hat. Von Jazzlokalen, Irish Pubs, Rooftopbars bis zum Schickimicki-Club. Was Clubs angeht stimmt auch das weit verbreitete Gerücht: Als Europäer hat man nahezu überall kostenlosen Eintritt und Getränke sind häufig auch noch umsonst.

Aufgrund der vielen Studenten, die dort ein Auslandssemester oder wie ich ein Praktikum absolvieren, findet man schnell Anschluss und hat immer jemanden mit dem man durch die Shanghaier Nächte ziehen, oder eine Reise nach Peking, Xi'an oder andere beeindruckende Orte unternehmen kann.

Außer Reisen und Weggehen lässt sich in Shanghai auch super einkaufen. Zum einen wäre da die berühmte Nanjing Road. Wer sich hier etwas gönnen möchte, sollte aber neben Hochschulzuschuss und Praktikantengehalt noch den einen oder anderen Euro extra mitbringen. Edeljuweliere und Edelboutiquen soweit das Auge reicht. Man findet dort zwar auch Stores von Nike, Hilfiger und anderen großen Modelininen, aber eben alles etwas teurer als in Deutschland.

Günstig einkaufen lässt sich in den diversen „Einkaufshäusern“ der Tailored Markets. Das größte ist direkt in der Haltestelle „Shanghai Science & Technology Museum“ (Linie 2). Man steigt aus der Metro und steht mitten im Geschehen.

Ein weiteres befindet sich in der Nähe der Nanpu Bridge (Linie 4).

Hier ist Shop No. 326 im dritten Stock sehr zu empfehlen. Der Verkäufer heißt Steven und ist einer der einzigen Schneider, der einen nicht übers Ohr hauen will.

Preise (immer verhandeln, außer bei Steven):

Hemd ~ 20€ / 3-teiler Anzug ~150€ / Cashmeremantel ~ 200€ / Lederjacke ~ 150€

Anfangs ist da wohl jeder etwas skeptisch, ob der Qualität. Ich bin aber mit allen Käufen sehr zufrieden.

Aber Vorsicht, immer die Zollbestimmungen im Hinterkopf behalten!

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Die Wohnungskosten wurden in meinem Fall vom Unternehmen getragen und ich habe ein Praktikantengehalt + Hochschulzuschuss erhalten. Je nach Lebensstandard und Reiselust benötigt man etwa 900€ im Monat, inklusive Wohnung (ca. 300€).

Sonstige Hinweise

Meiner Meinung nach gibt es nichts Anderes zu beachten als bei anderen Auslandsaufenthalten auch. Shanghai ist eine tolle Stadt und China ein tolles Land, in dem es viel zu entdecken gibt. Wenn man die Möglichkeit hat, dort einmal für ein paar Monate zu leben, sollte man das machen. Allerdings sollte jedem bewusst sein, dass sich das Leben außerhalb der Zentren, was Sauberkeit und Essgewohnheiten angeht, stark vom europäischen unterscheidet.

Falls noch nicht geschehen unbedingt ein Konto bei einer Internetbank zum kostenlosen weltweitem Bargeldabheben anlegen (Beispielsweise DKB). In Zeiten von Nullzinspolitik und der sich allmählich durchsetzenden Idee etablierter Banken Kontoführungsgebühren zu erheben, sollte ein Wechsel nicht sonderlich schwerfallen.

Fazit

Das Praktikum hat großen Spaß gemacht. Einmal die chinesische Kultur zu erleben und Hand in Hand mit chinesischen Ingenieuren zu arbeiten war sehr spannend. Rückblickend kann ich sagen, dass das chinesische Volk ein sehr herzliches und offenes ist.

Während dieses Auslandsaufenthaltes konnte ich mich sowohl fachlich als auch interkulturell weiterbilden. Aufgrund der bedeutenden Rolle, die China in der Weltwirtschaft zukommt, ist es in meinen Augen sehr wichtig, Erfahrung im Umgang mit dieser Kultur zu sammeln. Gerade als Ingenieur.

Sollte bei dir ein solcher Aufenthalt kurz bevorstehen oder spielst du mit dem Gedanken, auch einmal ein Praktikum im Reich der Mitte zu absolvieren, kannst du gerne mit mir Kontakt aufnehmen. Hierfür wende dich einfach an Frau Knoke aus dem International Office der h_da. Sie wird dir meine Kontaktdaten geben.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Bericht auf der Webseite der h_da veröffentlicht werden darf und anderen Studierenden zur Verfügung gestellt wird.

Datum

Unterschrift